

Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 2b (W-2.25)

von Essen („Buddh. Zentrum Essen“) nach Freiburg („Triratna-Gruppe Freiburg“)

Etappe W-2.25 von Offenburg nach Lahr

Route: Bahnhof OFFENBURG - wir folgen der Hauptstraße nach Süden über den Mühlbach und die Kinzig - wir umgehen den großen Kreisverkehr südlich auf einem Fußweg - so kommen wir zur Schüttenwälder Straße, der wir auf dem Fußweg über drei weitere Kreuzwege folgen - am Ortsende nennt sich die Straße L99 - 400 m nach dem Ende der Bebauung biegen wir nach Süden auf Drei Linden ab - es geht über den Enselbach und einen weiteren Graben - wir kommen entlang der Bahntrasse nach HOHBERG - queren die Binzburgstraße und folgen der Bahnlinie weiter über den Tieflachkanal - entlang den Dorfbach von SCHOPFHEIM - nehmen die Brücke auf die Ichenheimer Straße, der wir nach Süden folgen - kommen zurück zur Bahnlinie, der wir folgen - es geht über den Mittelbach, den Dorfbach und den Bruchgraben - wir folgen der Straße In der Kruttenu durch FRIESENHEIM - queren den Friesenheimer Dorfbach auf Älmle - wenn wir die L118 erreichen, folgen wir nicht dieser, sondern dem Lierbach nach Süden - so erreichen wir LAHR am Almhofweg - Am Schulgarten - kurz: Hugsweier Hauptstraße, dann Lohrgarenweg - weiter in möglichst südliche Richtung erreichen wir die Kruttenustraße an der Schutter - Biermannstraße - am Raiffeisenmarkt geht ein Fußweg zum DB-Haltepunkt LAHR



Dieser Tag war geprägt von drohenden und tatsächlichen Regengüssen. Zunächst aber begegnete mir eine Kinzig (Bild oben), die natürlich längst nicht so schön ist

wie die richtige Kinzig, die natürlich in den Main-Kinzig-Kreis und nach Gelnhausen gehört, und nicht wie diese Pseudo-Kinzig mit der kerzengeraden Logik des 20. Jahrhunderts in die alemannische Landschaft geplant wurde.



Aber nicht nur Flüsse werden hier schnurgerade durch die Ebene gezogen, sondern auch neue Straßen. Dort wo ich landwirtschaftliche Wege zum Wandern auf der Karte entdeckte, genau dort drauf haben auch die unersättlichen Straßenplaner ihre asfaltgeschwängerten Augen gerichtet, auf dass hier auch künftige Pilger nur noch entlang Straßen gehen, wie sie sich auch Erdowahn nicht abartiger hätte ausdenken können. Vielleicht schafft sich Deutschland ja wirklich gerade ab, wenn auch nicht auf die von Herrn Sarrazin erwartete Weise?



Schließlich gelang es mir doch noch auf traditionellere Wege zu kommen, wie diesen. Die Berge im Hintergrund sind natürlich der Schwarzwald und wie so häufig regnet es dort, während die Ebene noch verschont wird.

Doch dabei sollte es heute nicht bleiben, tatsächlich erlebte ich heute den ersten Starkregenschauer während meiner Triratna-Wanderungen. Ich sah einen kleinen nahen Wald und freute mich schon endlich wieder durch einen Forst statt

durch die aufgeräumte Ebene des Oberrheines wandern zu können, doch genau am Beginn dieses Waldes (Bild unten) setzte ein Starkregen ein.



Ich hatte zwar einen großen Schirm dabei, der in erster Linie das Tablet schützen sollte, das ich in der anderen Hand trug, doch der heftige Regen drang durch die Nähte des Schirmes, kleine Tropfen liefen das Gestänge entlang, wuchsen, bildeten dicke Tropfen und trafen das Tablet, ich versuchte es zu schützen, musste mir aber doch Sorgen machen und neben der bestehenden Hülle als nächstes eine zweite, wasserdichte Ummantelung besorgen. Nur gut dass ich mich wenige 100 vor dem Wald nach rasch auf einem Sandhaufen niedergelassen hatte, um die Pfadweihungszeremonie durchzuführen.



Mit dem Wald endete auch der Regen. Nicht alle Wege waren so morastarm wie dieser. Ich jedoch sputete mich, denn es konnte jeden Moment wieder ein Starkregen einsetzen. Der kam jedoch erst, nachdem ich meine Heimstatt für diese Tage erreicht hatte, das Gasthaus Zum Wagen in Achern (Bild unten).



Ich wohnte hinter den ersten beiden der kleinen Dachfensterchen, was bedeutete, dass es im Zimmer nach der Hitzeperiode gut warm war, was sich auch nicht legte, nachdem es inzwischen abgekühlt hatte; das Dachgeschoss, die Ziegel und Mauern waren gut aufgeheizt. Die erste Nacht versuchte ich es mit offenem Fenster, doch der Lärm der am Hause vorbeigehenden B3 (verstärkt durch ein viertelstündliches Kirchengeläut), ließen mich nur wenig Schlaf finden. Es war sehr viel lauter als in Werden an der B224 und wesentlich lauter als in Frankfurt an der Habsburgerallee, die ja auch Teil der B3 war. Auch in den folgenden Nächten wurde es trotz geschlossenem Fenster nicht sehr viel besser. Es war dann zwar etwas weniger laut, dafür wachte ich aber immer wieder tratschnass geschwitzt auf, obwohl ich natürlich keinerlei Decke benutzte und nackt schlief.

Wie schön, wenn man nur solche Luxusprobleme hat wie ich heute, dachte ich lächelnd, bevor mir die Augen wieder zufielen und ich in unruhige Träume abtrifftete.

Etappe 25: 23 km	Wanderung W2: 565 km	Projekt: 940 km	Alle Projekte: 5151 km
------------------	----------------------	-----------------	------------------------